

29.08.2016

**Autor:**

Dr. Nikos Förster, LLH-Marktinformation, nikos.foerster@llh.hessen.de

## **Raps: Enge Bilanz stützt Preise**

Am europäischen Terminmarkt konnte der Fronttermin für den Raps im laufenden Monat August um **fast 20,- Euro/t** zulegen. An der Produktenbörse Mannheim erreichten die Großhandelspreise in der 34. KW die Marke von 372,- Euro/t und notierten somit etwa 10,- Euro über dem korrespondierenden Preisniveau der 1. August-Woche (362,- Euro/t). Am hessischen Kassamarkt wurde in der 34. KW ein mittlerer Rapspreis von 345,10 Euro/t (franko) gemeldet, was einem Preisanstieg im laufenden Monat von etwa 11,- Euro/t entspricht. Hier stellt sich die Frage nach den Gründen für diese **Preishausse**.

Ein wesentlicher Grund dürfte in der **schwachen Ernteprognose** zu finden sein. So lässt der vorläufige Erntebericht 2016 des BMEL darauf schließen, dass die Rapsproduktion in Deutschland – trotz einer um 3,9% größeren Anbaufläche – um ca. 7% geringer ausfällt als noch im Vorjahr. Die EU-Kommission rechnet beim Raps, auf den ein Anteil von etwa zwei Drittel der EU-Ölsaatenenerzeugung entfällt, nur noch mit einer Erntemenge von 19,4 Mio. t. Damit dürfte die Rapsproduktion in der EU gegenüber dem Vorjahr um ca. 10% schrumpfen.

Demgegenüber werden Kanada und Australien voraussichtlich mehr Canola ernten. Insgesamt dürfte die **Welt-Ölsaatenproduktion** laut Schätzung des USDA in 2016/17 mit 543,46 Mio. t sogar 24 Mio. t über dem Niveau des Vorjahres liegen (519,10 Mio. t). Erklären lässt sich dies mit einer historischen **Rekord-Sojaernte** in den USA, die womöglich 110,5 Mio. t erreichen wird. Wenngleich die Sojaproduktion in der laufenden Kampagne wohl offenbar einen neuen Rekord erreichen wird, könnten die Lagerbestände aufgrund eines gestiegenen Verbrauchs um ca. 5 Mio. t sinken. Die globale **Versorgungssituation** bei den Ölsaaten ist also keineswegs so komfortabel, wie sie auf den ersten Blick scheint.

### **Prognose:**

Die enge Raps-Bilanz dürfte den Preisen in den kommenden Monaten Auftrieb geben. Auch vom steigenden Rohölpreis könnten stabilisierende Impulse ausgehen, wenn Biodiesel wettbewerbsfähiger wird. Vieles hängt allerdings von den Sojakursen ab: Sollten diese aufgrund einer Rekordernte in den USA weiter nachgeben, könnte sich der Marktverlauf ändern.